Kalorien

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **40 (1946)**

Heft 14

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ken operieren kann. Ich muß ein Haus bauen, in dem ich die Patienten[4] pflegen kann.»

Dr. Schweitzer bat seine Bekannten und Freunde um Geld. Das war eine unangenehme Sache. Manche schüttelten den Kopf und sagten: «Wir können dich nicht verstehen. Du hast doch eine schöne Aufgabe hier in deiner Heimat. Du bist ein berühmter Gelehrter und Musiker und hast eine glänzende Laufbahn vor dir. Den Schwarzen helfen können auch andere. Für uns aber bist du unentbehrlich. Zudem ist das Land am Ogowe sehr ungesund. Wenn du dorthin gehst, machst du eine Dummheit. Wir können darum deinen Plan nicht unterstützen.»

Andere aber freuten sich über seinen Plan und schenkten ihm Geld dafür. Er hatte auch Freunde, welche ihm regelmäßige Beiträge versprachen. Seine Frau war gelernte Krankenpflegerin und freute sich ebenfalls über sein Vorhaben. Und so konnten sie zusammen noch vor dem ersten Weltkrieg das Hilfswerk im Urwald[5] beginnen.

Die Ankunft des europäischen Arztes war am Ogowe sofort bekannt geworden. Bald kamen die ersten Neger, um sich von Dr. Schweitzer behandeln zu lassen. Nach erfolgter Heilung erzählten sie in ihren Dörfern von ihm und seinen Wohltaten. Und rasch gewannen die Schwarzen im ganzen Land Zutrauen zu Dr. Schweitzer. Sie nannten ihn den «großen Doktor».

Von Anfang an machte die Narkose[6] den größten Eindruck auf die Neger. Ein Mädchen in Lambarene schrieb einst in einem Brief: «Seit der Doktor hier ist, erleben wir merkwürdige Sachen. Zuerst tötet er die Kranken. Dann heilt er sie. Nachher weckt er sie wieder auf.» (Forts. folgt)

Kalorien

Gestern berichteten die Zeitungen wieder einmal von der Hungersnot in Deutschland und Oesterreich. Auf einen Menschen treffe es nur noch tausend Kalorien. Was bedeutet das?

Die Kalorie ist das Maß, mit dem man den Brennwert der Nahrungsmittel mißt. Mit einer Kalorie kann man die Wärme eines Liters Wasser um einen Grad erhöhen. Alle Lebensmittel sind geprüft worden, wie viele Kalorien sie ergeben. Man hat zum Beispiel Fett, Zucker usw. verbrannt. Dabei fand man folgende Werte: ein Gramm Fett = 9,3 Kalo-

[4] Patienten = Kranke, Leidende.

[5] In Lambarene am Unterlauf des Ogowe.

[6] Narkose = Betäubung durch den Arzt, damit die kranken keine Schmerzen empfinden und sich nicht bewegen.